

Sophies Entscheidung

William Styron schildert in seinem Roman „Sophies Entscheidung“ folgende Konfliktsituation:

Sophie wird mit ihren beiden Kindern von den Nazis in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert, wo sie sich bei ihrer Ankunft einer unmenschlichen Ausleseprozedur unterziehen muss: An der Rampe steht ein Arzt, der bestimmt, wer von den Ankömmlingen sofort in die Gaskammern geschickt wird und wer (wenigstens vorläufig) am Leben bleibt. Als Sophie ihm erzählt, dass sie weder Jüdin noch Kommunistin, sondern gläubige Katholikin sei und an Christus glaube, stellt sie der Arzt vor eine existentielle Entscheidung: Sophie darf wählen, welches ihrer Kinder sie behalten will. Das andere Kind wird getötet. Weigert sie sich, eine Entscheidung zu treffen, werden beide Kinder getötet. Wie soll sich Sophie verhalten?

5

nach Styron, William: Sophies Entscheidung. Knaur, München 1993 (9.Aufl.)

Weiterführende Diskussionsfragen:

- * Macht sie sich schuldig, wenn sie sich für eines ihrer Kinder entscheidet und damit das andere Kind in den sicheren Tod schickt?
- * Nehmen wir an, sie kann – natürlich schweren Herzens – eine Entscheidung fällen. Welche Kriterien könnten dabei eine Rolle spielen?
- * Welche Entscheidungskriterien wären in dieser Situation gerechtfertigt?

Zur Vertiefung empfohlen:

Anderson, John P.: Sophie's Choice. Southern Journal of Philosophy 35 (1997), S. 439-450

Zoglauer, Thomas: Ethische Konflikte zwischen Leben und Tod. Über entführte Flugzeuge und selbstfahrende Autos. der blaue reiter Verlag für Philosophie, Hannover 2017

Zoglauer, Thomas: Normenkonflikte. Zur Logik und Rationalität ethischen Argumentierens. Frommann-Holzboog, Stuttgart – Bad Cannstatt 1998, S. 107